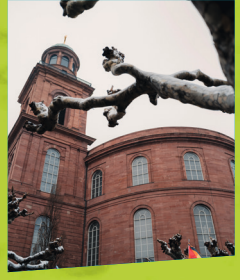


drin mitten

www.ejw.de

mai
2024

Gesellschaftliche Verantwortung

Wir brauchen dich - im Vorstand

EKHN FundraisingPreis

evangelisches jugendwerk

Glaube und soziale Verantwortung

Dieses Heft beschäftigt sich mit der sozialen Verantwortung in der EJW-Arbeit. Ein Thema, welches aktuell auf der Hand liegt: Extreme Kräfte, Rassismus, Kriege, Autokrat*innen, Umweltkrise, vermehrte psychische Krisen, Spaltung der Gesellschaft und große soziale Unterschiede beschäftigen jede*n Einzelne*n von uns und auch die Medien.
Paulus schrieb im Jahre 55 nach Christus einen Brief an seine Gemeinde in Korinth, denn die Gemeinde drohte auseinander zu brechen. Die Stadt Korinth war von Vielfalt, aber auch vielen gesellschaftlichen Herausforderungen, sozialen Ungleichheiten, vielfältigen Religionen und verschiedenen Machteinflüssen geprägt. Und diese Vielfalt der Stadt Korinth hat sich auch auf die christliche Gemeinde, die Paulus einst gründete, ausgewirkt. Paulus stellt in seinem Brief die Frage: Warum schaut ihr auf die Unterschiede? Warum schaut ihr nicht auf das, was euch verbindet? Ihr seid doch alle ein Teil am Leib Christi. Die Liebe Jesu ist es, die euch verbindet, die euer Leben prägen soll und die von euch ausstrahlen soll. Er schreibt:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

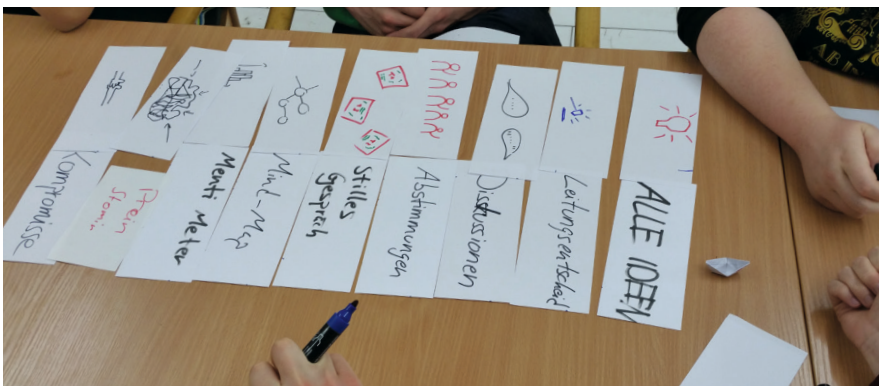
Das ist die Jahreslosung des Jahres 2024.
Alles, was wir im EJW tun, geschieht auf der gemeinsamen Basis im Glauben. Diese Basis wird immer wieder diskutiert, in verschiedenen Andachten weitergegeben, jungen Menschen mit auf den Weg geben und ist das, was uns im EJW zusammenhält. Aus der Liebe Jesu Christi heraus, die wir erfahren haben, können wir in dieser Gesellschaft soziale Verantwortung übernehmen.
Das wollen wir mit allen Artikeln in diesem Heft zum Ausdruck bringen.

Herzliche Grüße

Piet Henningsen,
Leitender Referent im EJW Frankfurt

Wir stärken den Zusammenhalt

Unsere Arbeit von heute mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärkt die Gesellschaft und Kirche von morgen!



Dieser Satz ist ein Ergebnis der Frühjahrsklausur der EJW-Jugendreferent*innen, bei der wir uns mit dem Thema „Mission und Vision unserer EJW-Arbeit“ auseinandergesetzt haben. Es war gut, nochmal im Kreise der Jugendreferent*innen draufzuschauen, warum wir diese Arbeit machen, und was sie auch in Gesellschaft und Kirche bewirkt. Glaube, Gemeinschaft, Begeisterung ist immer schnell unsere Antwort, doch es ist viel mehr!
In unseren Gruppenstunden und auf unseren Freizeiten und Zeltlagern lernen Kinder und Jugendliche demokratische Prozesse, sie lernen zuzuhören, zu diskutieren, sich für etwas einzusetzen und andere Meinungen zu akzeptieren. Ihnen werden wertvolle christliche Werte vermittelt und vorgelebt, die den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken. Außerdem bekommen sie ein Bewusstsein für die Schöpfung und versuchen dadurch, achtsam mit ihr umzugehen.
Mit unserer Ausbildung und ihrem ehrenamtlichen Engagement werden junge Menschen befähigt, verantwortungsvolle, zuverlässige und engagierte Mitglieder unserer Gesellschaft zu sein, und das stärkt die Kirche von morgen!

Frauke Rothenheber
Fundraising und Netzwerken

Soziale Verantwortung als Programmpunkt

In einem kreativen Stationenlauf setzen sich die Jugendlichen mit verschiedenen Inhalten in der Osterwoche auf unserem Ausbildungskurs für Ehrenamtliche auseinander. Globale Themen wie Armut, Umweltkrise und bewaffnete Konflikte und deren Folgen stehen an. Aber auch lebensnahe Angelegenheiten wie Inklusion oder Mobbing sind Gegenstand der Auseinandersetzung. Natürlich stellen wir auch unser Schulsozialprojekt Procedi in Guatemala vor.
Dem Team ist sehr daran gelegen, Raum für Austausch unter Gleichaltrigen zu bieten.
Ein Thema ist Achtsamkeit in Bezug auf unsere Ernährung. Vom Anbau bis auf den Teller; viele Stationen liegen auf dem Weg unseres Essens, und wir ergründen, welche globalen Ungerechtigkeiten hier oftmals vorherrschen und wie sich schlechte Produktionsbedingungen sowohl auf Leben der Hersteller*innen als auch auf die Umwelt auswirken.
Immer öfter und vor allem immer ernster sind unseren Jugendlichen Themen wie Krieg oder Umweltkrise präsent. Wir wollen diesem mit der nötigen Sachlichkeit und Ernsthaftigkeit begegnen, und zudem Plattform für Bildung in den entsprechenden Themengebieten sein. Weiter verstehen wir uns als Ort, an dem Sorgen und bestehende Ängste aufgegriffen werden können.
Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass den Jugendlichen sehr daran gelegen ist, sich zu Themen der sozialen Verantwortung auszutauschen und Neues zu erfahren. Angeregte Diskussionen sind hierbei ebenso erwünscht wie kritisches Hinterfragen und der Gewinn von Perspektiven.

David Sixdorf
Jugendreferent in Frankfurt Ost und Nordwärts

Umfrage „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Nachbarschaftsraum“

Kinder und Jugendliche sind für christliche Gemeinschaft und Glaubensinhalte gut erreichbar. Dies ist eine Erkenntnis aus einer Umfrage innerhalb der Evangelischen Jugend Frankfurt und Offenbach, bei der das EJW im letzten Herbst beteiligt war. Über 200 Kinder aus dem Dekanat „Frankfurt und Offenbach“ wurden zum Thema „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Nachbarschaftsraum“ befragt.
63% der befragten Kinder und Jugendlichen möchten über Glauben und Religion reden und 53% nutzen schon die christlichen Angebote in unserer Kirche, also Angebote, wie z.B. EJW Andachten und Jugendgottesdienste, Worship Abende sowie Gesprächsgruppen auf unseren Freizeiten.
Ein anderer wichtiger Aspekt dieser Umfrage war die Frage nach „Räumen“ für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden. In kirchlichen Räumen -so die Antworten- erleben sie Sicherheit und Wertschätzung und erfahren diesen als Schutzraum, in dem sie sich frei entfalten können. Das ist eine wichtige Erkenntnis, denn Kinder und Jugendliche sollen sich in der Gemeinde natürlich willkommen fühlen, denn nur so erleben sie Kirche positiv, und es gibt eine Perspektive für ihr weiteres Leben in der Gemeinde. Für sie sind also die Jugendräume, die sie mitgestalten und verantworten können, genauso wichtig wie die Kirchen für die Erwachsenen.
Aus der Umfrage ergibt sich also die konkrete Forderung, Kinder und Jugendliche bei den Überlegungen zu der Ausgestaltung von Nachbarschaftsräumen zu beteiligen und ihnen selbstverständlich Räume zur Verfügung zu stellen, in denen sie sich entfalten und eine kirchliche Heimat finden können.

Frauke Rothenheber
Jugendreferentin im EJW Frankfurt

DEINE (regelmäßige) SPENDE HILFT!

Spenden im EJW Frankfurt

34.600 Euro sind im vergangenen Jahr an Spenden für das EJW Frankfurt eingegangen – viele Menschen haben uns unterstützt, und dafür sind wir sehr dankbar! Wir sehen einen deutlichen Aufwärtstrend bei den Spenden, denn 2021 lagen sie noch bei 12.290 Euro. Das motiviert uns für die nächsten Jahre. Klar ist, dass bei sinkenden Kirchensteuereinnahmen und steigenden Belastungen, wie z.B. der Personalkosten, der Finanzbedarf im EJW weiter zunehmen wird. **Aber unser erstes Fundraisingziel von 39.000 Euro und damit die Finanzierung einer halben Stelle, haben wir fast erreicht!**
Das Erreichen dieses Ziels gibt uns die Sicherheit, unsere Arbeit weiter gestalten und auch für die nächsten Jahre die Kinder- und Jugendarbeit im EJW Frankfurt und den Gemeinden planen zu können.
Wir brauchen weiterhin eure Unterstützung und freuen uns über eine einmalige oder regelmäßige Spende. Herzlichen Dank bereits jetzt für jede Form der Unterstützung!

Hier kannst du direkt für die Zukunft des EJW Frankfurts spenden:

www.ejw.de/ifmspenden/

Empfänger: EJW Frankfurt
IBAN: DE41 5206 0410 0004 0031 36
BIC: GENODEF1EK1
Verw.zweck: mittendrin - Sommerspende 2024

„Es gibt viele Orte, wo man Glauben leben kann.“ Interview mit Diakoniepfarrer Markus Eisele

Markus Eisele leitet seit 1. April 2022 die drei Fachbereiche des Evangelischen Regionalverbandes und ist Theologischer Geschäftsführer.

Sie sind jetzt seit zwei Jahren Leiter der drei Fachbereiche. Was ist Ihnen hier in Ihrem Auftrag wichtig geworden? Was sind Ihre Leitlinien, wofür schlägt Ihr Herz?

Markus Eisele: Wir sind einer der großen Träger sozialer und diakonischer Arbeit in Frankfurt. Wir arbeiten täglich für Tausende von Menschen, damit sie eine gute Bildung haben - damit sie gut ins Leben starten - damit sie im Alter gut betreut werden - damit sie in allen Notsituationen Anlaufstellen haben, die ihnen weiterhelfen können. Wir versuchen für den sozialen Frieden, für den sozialen Zusammenhalt zu stehen. In den Stadtgesellschaften Frankfurt und Offenbach dafür, dass Menschen das Maß an Teilhabe leben können, dass sie sich wünschen und wir somit eine inklusive Gesellschaft sind. Und im Grunde ist vieles von dem, was wir hier tun, vorabgebildet in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Das ist auch ein Ort, ein Herrschaftsbereich, wo alle dazugehören, und niemand ausgeschlossen ist. Das ist meine Gesellschaftsvision, die ich an dieser Stelle habe. Dies ist eine urevangelische, und die können wir sozusagen nicht nur in den Kirchenmauern leben, das müssen wir draußen in der Stadt leben.

Welche Herausforderung sehen Sie in unserer Gesellschaft, die aber auch eine Chance für Ihre Arbeit sein kann?

Markus Eisele: Ich glaube schon, unser sozialer Zusammenhalt ist echt gefährdet und damit auch der soziale Friede in unserer Gesellschaft. Sozialer Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Wir nehmen es, gerade auch die jüngeren Generationen, aber als Selbstverständlichkeit an. Die ältere Generation weiß, wie gefährdet auch Demokratie und gutes Zusammenleben usw. sind. Bei den jungen Menschen muss man immer wieder daran erinnern, dass Demokratie nur funktioniert, wenn man etwas dafür tut. Und dass es auch eine fragile Form von Herrschaft ist. Dazu gehört, dass wir uns - als Kirche, als Diakonie, als Jugendverbände- diese Demokratieförderung auf die Fahne schreiben. Das können wir gut, das gehört schon lange zu dem, wofür wir leben und wofür wir stehen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt geschieht da, wo Menschen etwas füreinander tun. Wir brauchen Begegnungen. Junge Menschen können gut über den Computer, über das Handy kommunizieren, aber wenn sie in eine reale Situation kommen, sind sie oft überfordert. Natürlich waren da auch zwei Jahre Corona, aber gerade deshalb ist dieses gemeinsame Lernen wichtig. Auch ein intergenerationeller Ansatz, dass Ältere von Jüngeren lernen und andersrum, auch da kann man Verantwortung füreinander übernehmen.

Markus Eisele / Foto: Tamara Jung-König

Im Evangelischen Jugendwerk Frankfurt sind über 280 Ehrenamtliche tätig, die in der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen begleiten, bilden und empowern. Welchen Stellenwert hat aus ihrer Sicht die christliche Basis in den Kirchengemeinden und insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit für den Auftrag von Evangelischer Kirche?

Markus Eisele: Wir brauchen die christliche Kinder- und Jugendarbeit in unseren Gemeinden und ich bin froh, dass wir das Stadtjugendpfarramt mit seinem gemeindepädagogischen Dienst haben. Ich bin auch sehr froh, dass es das Evangelische Jugendwerk gibt. Weil da Ehrenamt geübt wird, weil da Werte gelebt, vorgelebt und vermittelt werden, weil dort Resilienz aus dem Glauben entwickelt wird, und das ist im Grunde unersetzbar. Wenn es das nicht geben würde, würde viel für die Gesellschaft, aber auch für den*die Einzelne*n wegfallen. Ich glaube, dass wir hier in der Evangelischen Kirche christliche Kinder- und Jugendarbeit machen, ist zum einen etwas für den*die Einzelne*n, zum anderen aber auch für die Gesellschaft. Wie gut ist es, wenn man Menschen dabei begleitet, im Glauben zu wachsen, zwischen einem Glauben mit Urvertrauen und einem, den nicht jede Kritik, jeder theologische Gedanke aus der Bahn wirft. Wer gelernt hat, zwischen so einem geklärten Glauben in die Welt zu gehen, der hat fürs Leben viel gelernt und kann viel zur Gesellschaft beitragen. Ich habe selbst Juleica Kurse als Gemeindepfarrer mit angeboten, und wie sich junge Menschen da entwickelt haben, wie ihr Selbstbewusstsein gewachsen ist, das war einfach toll anzusehen.
Gerade in diesem Bereich ist das EJW an vielen Stellen agil, innovativ und engagiert unterwegs. Mir ist das sehr, sehr wichtig, dass sich junge Menschen darin für sich und andere üben.

Sie haben das EJW bisher an vielen Stellen gesehen, haben unser Jubiläum in Haus Heliand besucht. Welche Wahrnehmungen haben Sie gemacht?

Markus Eisele: Das Jubiläum hat mich echt beeindruckt. Da habe ich zum ersten Mal

Foto: Florian Franke

auch einen Eindruck bekommen, was EJW-Arbeit ist. Ich habe schon viel auf dem Papier gelesen und ich weiß ja auch, wie Kinder- und Jugendarbeit oder Pfadfinderarbeit in den Gemeinden funktioniert, aber diese Gemeinschaft zu sehen, aus Leuten, die vor langer, langer Zeit dazu gehört haben und denen, die neu dazugekommen sind - das ist echt schon was Besonderes. Menschen werden gerade in den Jugendjahren so nachhaltig geprägt, dass sie vieles für ihr ganzes Leben mitnehmen. Das ist eine absolute Stärke des EJWs und das muss es sich auch bewahren. Ich fürchte aber auch, dass durch Corona ein paar Kettenglieder rausgefallen sind, das macht die Sache sicher schwieriger. Aber diese Gemeinschaft ist echt ein Pfund, mit dem das EJW wuchern kann. Wenn sie das gut machen, EJW-Identität und Identifikation zu schaffen, dann wird es auch gelingen, die Ehemaligen und jetzigen Aktiven trotz aller Herausforderungen dabei zu halten.

Sind wir als Kirche heute noch zu hören in der Gesellschaft? Welchen Auftrag haben wir als Christ*innen in unserer Gesellschaft?

Markus Eisele: Wir sind nicht mehr die Mehrheit in der Gesellschaft, in Frankfurt ohnehin schon lange nicht mehr. Aber wir sind trotzdem immer noch sehr, sehr Viele und ich finde, wir müssen da einen anderen Blick darauf bekommen. Es gab es Zeiten, in der die Mehrheit der Menschen oder fast alle, Mitglieder der Ev. Kirche waren. Ob das immer bessere Zeiten waren? Ich glaube, wir haben mittlerweile viele Menschen, die gut ausgebildet, interessiert, auch gut belesen sind, was ihren eigenen Glauben betrifft, und ich habe fast das Gefühl, es sind mehr als früher. Früher war Glaube oder Kirchenzugehörigkeit selbstverständlich, man hat sich nicht damit auseinandergesetzt. Heutzutage ist das anders, das ist die Stärke, die wir an dieser Stelle entwickeln. Und entsprechend können wir weiterhin mit dem Schatz, den wir aus der biblischen und kirchlichen Tradition, aus der Praxis, die wir über viele Jahrhunderte gesammelt haben, viel in die Gesellschaft einbringen, egal, ob wir jetzt zahlenmäßig weniger sind. Diese Niedergeschlagenheit, die ich da an manchen Stellen erlebe, dafür gibt es keinen Anlass. Es wird natürlich anders in den Gemeinden erlebt, da müssen Räume und Häuser aufgegeben werden, das sind zum Teil Abbrüche. Aber ich sage mal, jede*r, die*der ihren*seinen Glauben bei uns auf die eine oder andere Weise leben will, kann das weiter tun. Dafür gibt es viele Orte und Initiativen. Wahrscheinlich werden wir viel fluider werden, auch als Kirche und ich glaube, wir werden auch gebraucht, weil Menschen Orientierung suchen, und die können wir in vielen Fragen geben. Und gerade auch in Zeiten, in denen die digitale Kommunikation, zwischen Eins und Null, also schwarz und weiß, immer ideologischer wird. Manche erreichen wir leider nicht mehr mit einer Kommunikation, die auch die Grautöne sieht und abwägen lernt. Aber für alle die, die sagen, ich möchte nicht schwarz-weiß sehen, ich möchte die Themen, die uns hier bewegen, in ihrer ganzen Differenziertheit wahrnehmen, da ist natürlich das EJW oder überhaupt evangelische Jugendarbeit der Ort, wo man das lernen kann. Deswegen auch Vorsicht vor der Versuchung, unsere christliche Botschaft zu vereindeutigen. Fundamentalisten, die einfache Antworten geben für Leute, die sich an einfache Antworten klammern wollen, ohne lange zu fragen und nachzudenken. Das ist scheinbar eine Verführung. Dafür sollten wir nicht stehen.

Sollte Kirche noch politischer werden oder noch mehr Stellung zu bestimmten Themen nehmen?

Markus Eisele: In Bezug auf die AfD würde ich mir das sehr wünschen. Da haben die katholischen Bischöfe etwas vorgelegt, das war in der Eindeutigkeit wegweisend. Das hätte ich mir in dieser Deutlichkeit von meiner Evangelischen Kirche schon auch viel früher gewünscht. Ansonsten sind wir eine parteiliche Kirche, die also Partei für die Menschen ergreift, die sonst unter die Räder kommen würden und so verstehe ich auch meine Arbeit und die Diakonie in Frankfurt und Offenbach. Dass wir Partei ergreifen, dass wir politisch mitwirken, im Sinne eines guten Lobbyismus. Die Stimme auch da erheben, wo Menschen nicht gehört werden. In diesem Sinne können wir gar nicht anders als politisch sein. Aber ich glaube, wir müssen nicht zu allem etwas sagen.

Ist die Evangelische Kirche aus ihrer Sicht eine Kirche für die Gläubigen oder für die Gesellschaft? Wie verändert sich dies im Zukunftsprozess EKHN 2030?

Markus Eisele: Ich glaube, wir müssen weiterhin eine Kirche mit anderen sein. Also auch, was man so „öffentliche Kirche“ nennt, weil wir schon lange nicht mehr Volkskirche sind, aber eine Kirche, die sich mit in der Verantwortung fühlt. Im Grunde auch eine diakonische Kirche - vielleicht kann man auch einfach sagen, eine Diakoniekirche. Mindestens aber auch eine missionale Kirche – wir haben eine Mission, einen Auftrag, den wir auch in die Öffentlichkeit tragen sollen. Deswegen mag ich das Wort missional auch mehr als missionarisch. Wir sollen uns nicht verstecken, sondern das machen, was wir für Menschen und ihren persönlichen Glauben und für den Zusammenhalt in der Gesellschaft tun können. Diese zwei Aspekte müssen wir in Balance halten. Unser Ziel kann nicht sein, dass es am Ende nur noch Diakonie gibt. Ich wünsche mir aber auch keine Kirche, die mit sich selbst zufrieden ist. Ich wünsche mir eine Kirche und eine Diakonie, die sich gegenseitig befruchten.
Fürs EJW wäre mein Wunsch für die Zukunft Bildungsarbeit, Demokratieförderung, klare Kante gegen Rassismus, gegen Gewalt, gegen Antisemitismus zeigen und vor allem, dass das Thema sexualisierte Gewalt gut aufgegriffen und bearbeitet wird. Dass es gerade auch für junge Leute „safe places“ gibt, soweit wir das sicherstellen können.

Die drei Fachbereich im Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach sind:

- **Beratung, Bildung, Jugend**
- **Diakonie und Seelsorge**
- **Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder**

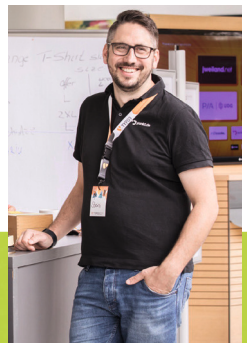
Foto: Florian Franke

Wie sieht die Arbeit unseres Vorstandes aus?

Dieses Jahr wollen wir im Vorstand einiges verändern und suchen Verstärkung. Wenn du nach diesem Artikel Lust hast, mit uns im Frankfurter Vorstand aktiv zu werden, dann melde dich gerne bei mir unter stein@ejw.de. Wir brauchen dich!
Die erste Frage, die sich dir jetzt stellt, ist wahrscheinlich, was der Vorstand des Evangelischen Jugendwerks (EJW) Frankfurt so treibt? Kurz gesagt: Der Vorstand sorgt dafür, dass alles im Verein rund läuft.
Die drei Säulen unserer Vorstandsarbeit sind:

1. **Finanzielle Struktur**: Als Vorstand behalten wir die Finanzen des EJW Frankfurt im Blick und treffen kluge Entscheidungen. In Zeiten, in denen Kirchenmittel gekürzt werden, ist das eine echte Herausforderung. Vor zwei Jahren haben wir zum Beispiel das Risiko übernommen, eine Stelle für Fundraising und Netzwerkarbeit aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Heute können wir sagen, dass das eine super Entscheidung war! Neben unserer eigenen Arbeit unterstützen wir auch Piet, der sich dafür einsetzt, die Jugendarbeit in der Kirche sichtbar zu machen.
2. **Mitarbeiterführung und -gewinnung:** Als größtes Ortswerk liegt es an uns, unseren Mitarbeitenden eine gute Struktur für ihre Arbeit zu bieten. Gemeinsam gestalten wir Veränderungen und stehen in Konfliktsituationen als Unterstützung bereit.
3. **Repräsentation im EJW**: Ob wir an bestimmten Veranstaltungen teilnehmen oder das EJW Frankfurt in anderen Vereinen vertreten – wir als Vorstand wollen aktiv Stellung beziehen und Unterstützung bieten.

Was mich seit vielen Jahren an der Vorstandsarbeit begeistert? Die vielen Gestaltungsmöglichkeiten, die Unterstützung durch einen starken und gesunden Verein und das tolle Miteinander von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, die unsere Arbeit schätzen und unterstützen. Ich liebe es, Ideen umzusetzen und dort zu helfen, wo ich gebraucht werde. Und natürlich ist es schön, wenn nicht alles bierernst ist, und dass ein oder andere Lachen durch unsere Büroräume schallt.
Vielen Dank für deine Unterstützung und bis bald.



Fabian Stein
Vorsitzender des EJW Frankfurt

Mehr Verantwortung im EJW übernehmen

Bericht vom Teamleitungskurs

In einer Welt in der momentan viel Zwietracht/ Feindseligkeit und Missgunst geschürt werden, sei es über die Sozialen Medien oder in der realen Welt in Form eines Krieges oder den Medien insgesamt, ist es umso wichtiger, eine Gemeinschaft zu gründen, in der das absolute Gegenteil herrscht! Das ist einer der Gründe, weshalb ich den Teamleiterkurs besucht habe.
Mit den Kompetenzen für Verantwortungsübernahme , die mir auf dem Kurs zugetragen wurden, habe ich die Möglichkeit, Räume für Kinder und Jugendliche zu schaffen, in denen christliche Eintracht und Achtsamkeit herrschen. Ich kann den Jugendlichen etwas abseits der Sozialen Medien von Angesicht zu Angesicht mitgeben. Außerdem bekommen sie die Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln. Genauso, wie auch ich die Chance auf dem Teamleitungskurs bekommen habe mich weiterzuentwickeln.

Daraus lässt sich ein Kreislauf erkennen, welchen das EJW trägt. Denn das EJW bildet Leute im Rahmen des Teamleitungskurses aus, welche dann wiederum andere Menschen erreichen und wieder neue Räume für Offenheit, Glaube und Persönlichkeitsentwicklung öffnen.
Im Idealfall sind die Leute so sehr davon begeistert, dass sie auch ein Teil davon sein möchten und dem EJW beitreten. Man kann das EJW also als ein wichtiges soziales, christliches und verantwortungsvolles Sprachrohr in die Gesellschaft sehen.

Jaron
Ehrenamtlicher aus dem Arbeitsbereich Frankfurt ELAN

Busy Bee Tag in Haus Heliand

Haus Heliand ist jetzt wieder fit für die warme Jahreszeit! Am letzten Wochenende im März waren viele fleißige Bienen (die „Busy Bees“) in unserem Freizeitheim Haus Heliand in Oberstedten am Werk. Es wurde aufgeräumt, alle Sitzgarnituren ausgewintert, der Innenhof und die Orchestra gereinigt, neue Rosenspaliere montiert, Schlaglöcher aufgefüllt, der Sportplatzgraben freigelegt, und der Sandkasten entfernt. Schließlich wurde noch der Innenhof auf neue Pflanzen vorbereitet. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Helfer*innen.
Nun freut sich das Team von Haus Heliand auf ein tolles Jahr mit vielen Schulklassen, Vorschulkindern, Konfigruppen und Gemeindefreizeiten!

Ralf Dreher
Hausvater unseres Freizeitzentrums Haus Heliand

30. Mai - 02. Juni

EKHN-Jugendkirchentag in Biedenkopf

Auch bei diesem JKT ist das EJW dabei. Wir gestalten Räume und bieten Programmpunkte, zudem organisieren wir eine Fahrt für alle, die den Jugendkirchentag in vollen Zügen erleben wollen.

07. Juni

Lauf der Verrückten

24 Stunden-Sponsor*innenenlauf für unser Schulsozialprojekt in Guatemala. Weitere Infos unter: www.lauf-der-verrueckten.de/

15. Juni

40 Jahre EJW Bad Homburg

Gefeiert wird ab 14 Uhr in der Christuskirche Bad Homburg. Alle weiteren Infos unter: www.ejw.de/hg

29. Juni

Spiel, Spaß, Whouu

Jugendevent im Sinai Park ab 15 Uhr.

07. Juli

EJW-Sommerfest in Haus Heliand

Wir starten um 11 Uhr mit einem Gottesdienst, bei dem die Teilnehmenden des diesjährigen Jugendleitungskurses ihre Juleica- Urkunden überreicht bekommen. Im Anschluss gibt es ein Fest mit Spielstationen, Grill-Buffett, Kreativ-Angeboten, Kaffee und Kuchen und ganz viel Zeit für Begegnungen. Wir freuen uns auf Euch!

10. September

Fortbildung

Was tun, wenn alles ausweglos erscheint? Möglichkeiten im Umgang mit suizidalen Gedanken bei Kindern und Jugendlichen.

17. September

Fortbildung

Steuern, Buchhaltung und Abrechnungen in der Jugendarbeit
Unsere Fortbildungen sind offen für alle Interessierte. Weitere Informationen gibt es unter: www.ejw.de/bildungsangebote/fortbildungen

13. - 29. September

Kompetenz-Auktion im EJW

29. September um 18 Uhr: Live-Versteigerung und Freund*innen-Abend im EJW Frankfurt. Siehe weitere Infos auf Seite 8.

Thank God it's Friday – der Andachtsabend im EJW

Thank God it's Friday (kurz TGIF) ist aus der Idee heraus entstanden, die von Freizeiten bekannten Andachten am Abend auch in den Alltag zu holen. Neben der aktiven Arbeit kommt bei Ehrenamtlichen Zeit für den eigenen Glauben und zum Auftanken oft zu kurz. Deshalb richten wir uns mit TGIF an alle aktiven Ehrenamtlichen im EJW Hessen und wollen den Raum schaffen, in dem der eigene Glaube gelebt werden kann. Dazu gehören das gemeinsame Singen von Liedern aus den EJW-Liederheften, eine offene Gebetsrunde und Glaubensimpulse, meist persönlich von anderen Ehrenamtlichen erzählt. Damit sich die teils längere Anfahrt auch lohnt und Gemeinschaft sowieso dazu gehört, bieten wir immer Snacks und Getränke an. So bleibt viel Zeit, um mit anderen Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen und den Abend in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen.

Gedanken zum Jahreslogo 2024
Als Hintergrund für unser TGIF-Logo habe ich dieses Jahr einen Nachthimmel voller Sterne ausgesucht. Für die meisten von uns leider ein seltener Anblick, aber wie ich finde, doch immer faszinierend und wunderschön. Verglichen mit einem Menschenleben auf der Erde erscheint das Universum unendlich alt und riesig. Die Ewigkeit als Perspektive und Ziel göttlichen Handelns ist für mich schwer vorstellbar, aber beim Blick in die Sterne bekomme ich immerhin eine Ahnung davon. Wann hast du zuletzt einen klaren Nachthimmel gesehen?

Martin
Ehrenamtlicher aus dem EJW Vilbel

EJW-Andachtsabend: **Jeden ersten Freitag im Monat ab 19.30 Uhr in der EJW-Zentrale** (Eschersheimer Landstraße 565, 60431 Frankfurt)

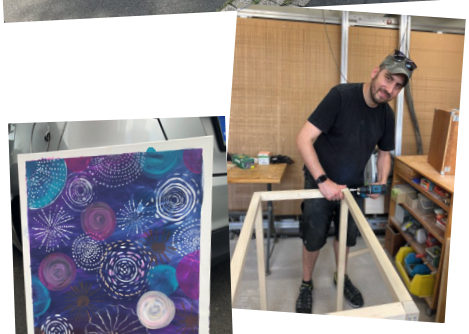
www.ejw.de/tgif
Instagram: @thankgoditsfriday_ejw

EKHN FundraisingPreis

für das EJW Frankfurt – Kategorie „Beste Kreativität“

„Schon die Lektüre Ihres Antrages hat Lust gemacht, mehr über das Projekt zu erfahren und die Homepage zu besuchen. Der Ansatz, finanzielle Zuwendungen und Erlebnisse zu verknüpfen und dabei gleichzeitig die Zielgruppe der Spender*innen und Anbieter*innen zu erreichen, hat das Kuratorium als ausgesprochen originell und kreativ bewertet“ so beschreibt die Jury des EKHN FundraisingPreis 2024 unsere Kompetenzauktion, die wir zum 125-jährigen Jubiläum letztes Jahr durchgeführt haben. Am 07. Mai während des Fundraising Forums wird uns der Preis, in der Kategorie „Beste Kreativität“, überreicht.

Wir, das Fundraising Team des EJW Frankfurt, haben uns natürlich sehr darüber gefreut. Besonders Jana, die die Idee zur Kompetenzauktion im Jahr 2022 hatte. Das EJW lebt davon, dass sich viele Menschen mit ihren Begabungen und Kompetenzen engagieren und es ist toll, dass wir es geschafft haben, dies mit Erlebnissen und der finanziellen Unterstützung für das EJW Frankfurt zu verbinden.



Es geht weiter: Die EJW Kompetenzauktion 2024

Es gab so gelungene Aktionen und Begegnungen bei unserer Kompetenz-Auktion im letzten Jahr und es hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir sie dieses Jahr noch einmal durchführen. Vom **13.-29. September 24** könnt ihr wieder viele Kompetenzen und Aktionen online ersteigern. Der Erlös geht, wie auch im letzten Jahr, in die Finanzierung unserer Jugendreferent*innenstellen.

Bis dahin suchen wir also wieder viele Menschen, die eine Kompetenz von sich zur Verfügung stellen: Backen, nähen, Gitarre spielen, basteln, fotografieren, Sport, Marmelade kochen, stricken, malen, Filme drehen – jede*r kann etwas, und wir freuen uns über viele Menschen, die mitmachen. Wenn du noch keine Idee hast, dann schau auf unsere Seite: www.ejw.de/kompetenzauktion . Dort findest du unsere Aktionen vom letzten Jahr und auch die Anmeldung deiner Kompetenz für dieses Jahr. Sei dabei und freue dich über tolle Erlebnisse oder leckere Köstlichkeiten!

Am Sonntag, 29. September wird es wieder eine Live-Versteigerung geben. Um 18 Uhr in der EJW-Zentrale, alle Freund*innen des EJW Frankfurt sind dazu herzlich eingeladen.

Das Fundraising Team im EJW Frankfurt

Impressum

mittendrin Mai 2024 (# 23)

Evangelisches Jugendwerk Frankfurt e.V.
Eschersheimer Landstraße 565
60431 Frankfurt am Main

Verantwortlich für den Inhalt:
Frauke Rothenheber

Fon: 069 95 21 83 - 0

www.ejw.de
info@ejw.de

Konzept:
made in // www.madein.io

Gestaltung:
Dennis Eisenacher

Bankverbindung:
IBAN DE41 5206 0410 0004 0031 36
BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank Kassel